

Vignette: Anton, Antonia, Frau Alessi

Es sind die letzten fünf Minuten einer Italienischstunde. Gemeinsam mit Frau Alessi verbessern die SchülerInnen die soeben beendete Übung mit dem Titel „Quante cose! Mettiamo in ordine“¹. Anton wird aufgerufen. „Il cane è sul letto.“², liest Anton laut vor. Mit dem Ziel, die Verbesserung der Übung mit einer Wiederholung der vor einigen Tagen durchgenommenen Wortarten zu kombinieren, fragt die Italienischlehrerin spontan in die Klasse „Was ist cane?“³ „Sogget-to“⁴, rufen einige Jungen und Mädchen sofort im Chor. „E chi sa cosa è sul letto?“⁵ „Oggetto“⁶, schreit Anton heraus. „Nein“, dementiert die Lehrerin gespielt entrüstet. „Doch“, beharrt Anton auf die Richtigkeit seiner Aussage, „Ist Objekt! Doch, Objekt des Ortes. Das haben wir in Deutsch gemacht!“ „Ja, das stimmt“, unterstützt ihn Antonia, zieht ihre Deutschmappe unter dem Ablagefach ihres Tisches hervor, blättert darin und legt dann die Mappe aufgeschlagen auf ihren Tisch. Laut und deutlich referiert sie den Merksatz aus der Deutschmappe. Frau Alessi gibt sich geschlagen: „Das wusste ich nicht! Aber wisst ihr, wie es auf Italienisch heißt?“ Als niemand antwortet, fügt sie hinzu: „Das ist schwierig, sehr schwierig.“ Groß schreibt sie „complemento di luogo“⁷ an die Tafel. „Chi lo sa domani, riceverá una cioccolata!“⁸, verspricht sie den Schülerinnen und Schülern mit einem Augenzwinkern. Schnell schreibt sich Anton das Wort mit seiner Füllfeder auf seine Handfläche, rahmt es ein. Dann schnappt er sich sein Merkheft und notiert es sich dort noch einmal. Zur Sicherheit.

Schulstufe: 1. Klasse Mittelschule

Ort: Italien (Südtirol)

Autorin: Evi Agostini

Erstveröffentlicht in:

Agostini, E., Baur, S., Kofler, D., Mathà, H., Peterlini, H. K., Saxer, B. & Videsott G. (2016). Vignetten als Klangkörper von Lernerfahrungen. In S. Baur & H. K. Peterlini (Hg.), An der Seite des Lernens. Erfahrungsprotokolle aus dem Unterricht an Südtiroler Schulen – ein Forschungsbericht. Mit einem Vorwort von Käte Meyer-Drawe und einem Nachwort von Michael Schratz. Gastbeiträge von Dietmar Larcher und Stefanie Risse. Erfahrungsorientierte Bildungsforschung Bd. 2 (S. 33-54). Innsbruck, Wien, Bozen: StudienVerlag, S. 42.

¹ „Soviele Dinge. Bringen wir sie in Ordnung.“

² „Der Hund ist auf dem Bett.“

³ „Was ist Hund?“

⁴ „Objekt“

⁵ „Und wer weiß was auf dem Bett ist?“

⁶ „Objekt“

⁷ „Ergänzung des Ortes“

⁸ „Wer es morgen noch weiß, bekommt eine Schokolade!“